

Zwischen Alphorn und Worldmusic

Rheinfelden. Festival der Kulturen will sich neuen Trends rascher anpassen

MARA WIRTHLIN

Der bunte Markt, die verschiedenen Konzerte und die Essensstände aus aller Welt sorgten für gute Unterhaltung und zahlreiches Erscheinen, nicht zuletzt dank dem strahlenden Wetter.

Nach zwei Jahren auf der Insel wurde für die 17. Auflage das Festival der Kulturen auf seinen ursprünglichen Standort direkt an den Rhein auf das Kurbrunnensaal verlegt. Darauf beziehen sich auch der diesjährige Slogan «Neue, alte Heimat», wie Jonas Berner erklärt, der das Festival zusammen mit seiner Schwester Melanie organisierte. Die Geschwister haben die Organisation vor zwei Jahren übernommen. Nach einem erfolgreichen Debüt im 2010 brachten sie auch die zweite Runde glatt über die Bühne.

SENEGALISCH. Eine Reggae-Night im Kurbrunnensaal eröffnete am Freitag das Festival. Am Samstag gingen die Darbietungen auf der Aussenbühne weiter. Die Bands wechselten im Stundentakt und verwöhnten das Publikum mit fröhlicher, stimmungsvoller Musik. Von Pop über Blues bis hin zu Worldmusic war für jeden etwas dabei. Ausgeblieben sind Beiträge von Hip-Hop-Künstlern. Berner meint dazu: «In dieser Sparte hat sich in der Schweiz einfach weniger getan in letzter Zeit.» Für die nächsten Jahre seien aber Hip-Hop-Konzerte in Planung.

Der Event machte seinem Namen alle Ehre: Die Musiker und Workshops setzten sich aus unterschiedlichen Kulturen zusammen. Das abwechslungsreiche Angebot bediente sich unter anderem westafrikanischer Trommelrhyth-

Urchig. Auch Alphornbläser bereicherten das Festival der Kulturen in Rheinfelden mit ihren Tönen.

Foto Anna Furrer



men: Mit N'Guewel Saf Sap, Voix du Bois und einem Djembe-Workshop war die senegalesische Musik stark vertreten. «Die Idee, ein Festival zu gründen, entstand vor 17 Jahren wegen eines Tanzkurses der Koité-Brüder von der Band N'Guewel Saf Sap. Bis heute sind ihre Beiträge ein fester Bestandteil des Festivals», sagt Berner.

Natürlich durfte auch die Schweiz mit Eurovision-Song-Contest-Vertreterin Anna Rossinelli im Line-up nicht fehlen. Die Sängerin trat am Sonntagmittag mit ihrer Band auf und lockte so manchen Fan auf den Kurbrunnensplatz: Vor allem viele der jüngeren Gäste kamen. Eine Gruppe aus Magden sorgte mit ihren Alphornklängen für Traditi-

onsbezug. «Heimat bedeutet für jeden etwas anderes», sagt Berner. Dies spiegelt sich im Line-up wider. Das Publikum – ebenfalls ein buntes Gemisch – schwärmte vom diesjährigen Kulturfestival.

VOLLER EINSATZ. Bei schönem Wetter hatten die Organisatoren maximal 20000 Besucher erwartet. Tatsächlich

waren schätzungsweise 15000 da, um vom Angebot zu profitieren.

Doch damit noch nicht genug: «Wir wollen die Besucherzahl in den nächsten Jahren bis auf 30000 steigern», sagt Jonas Berner. Wie er dieses Ziel erreichen will? «Wir geben einfach unser Bestes, um ein tolles Fest auf die Beine zu stellen.»

Kantonale Musiktage zogen viele Besucher an und überzeugten durch hohe Qualität

Duggingen. 650 Musikerinnen und Musiker liefen wie Slomläufer um die Stangen



Konzentriert. Der Musikverein Liesberg konzertiert auf Duggingens Strassen. Foto Dominik Plüss

KURT TSCHAN

Das grosse Fest der beiden Basel schlug Brücken und zeigte ein homogenes Bild der Blasmusik in den beiden Halbkantonen.

OK-Präsident Georges Thüring wählte sich zeitweise an einem Schwingerfest. «Auch wenn es bei den Bösen manchmal hart zur Sache geht, ist die Stimmung immer friedlich», weiss der Grelinger SVP-Landrat. Ähnliches erlebte er über das vergangene Wochenende auch an den kantonalen Musiktage beider Basel in Duggingen. Obwohl die angenehmen Temperaturen durstig gemacht hätten, gab es keine Zwischenfälle. Die Musiktage erwiesen sich als Publikumsmagnet. Zu den 650 Musizierenden aus 20 Sektionen gesellten sich alleine am Sonntag rund 2000 Personen, die sich an den Bewertungsvor-

trägen und dem erstmals durchgeführten Marschmusik-Slalom freuten.

Dabei bewegten sich die Musikanten spielend um aufgestellte Stangen. Die Konzentration zwischen Schritt- und Tonfolge wurde auf eine harte Probe gestellt. «Diese Idee wird sich durchsetzen», ist Thüring überzeugt. Gewisse Showeinlagen kamen beim Publikum gut an. Wer nicht das richtige Ohr für die feinen Töne habe, könne sich umso mehr am Spektakel auf der Strasse freuen.

Die Beteiligung sei im Rahmen der Vorjahre gewesen, sagt Thüring. Tatsächlich haben bei Weitem nicht alle Sektionen an den Musiktage teilgenommen. Das liegt gemäss Thüring daran, dass viele Vereine bereits kräftig für das eidgenössische Musikfest proben, andere wiederum haben sich an Musiktage anderer Kan-

tone in Szene gesetzt. Besuch erhielten die Musiktage auch von Sektionen aus dem benachbarten Schwarzbubenland.

FÜR DEN NACHWUCHS. Der Musikpreis ging an die Stadtharmonie Laufen, für das beste Solo wurde die Musikgesellschaft Grindel ausgezeichnet. Den besten Slalom präsentierte die Brassband Konkordia Zwingen.

Mit dabei am Anlass waren der Baselbieter Regierungspräsident Jörg Krähenbühl sowie die Basler Ständerätin Anita Fetz. Das Budget für den dreitägigen Anlass lag bei rund 180000 Franken. Thüring zeigte sich zuversichtlich, dass der organisierende Musikverein Duggingen, der am Fest seine neue Fahne und Uniform präsentierte, mit dem Gewinn einiges in die Förderung des Nachwuchses investieren kann.

Harter Kampf um Zentimeter

Maisprach. Regionales Turnfest zeigte grossen Sport

OTTO GRAF

Rund 1500 Kinder aus 72 Vereinen massen sich im Vereinswettkampf. Höhepunkt bildete der für das Publikum attraktive Seilcup.

Der Turnverein des Oberbaselbieter Dorfes Maisprach beschenkte sich zu seinem 125-Jahre-Jubiläum gleich selbst. Gestern führte er das regionale Jugendturnfest des Bezirksturnverbands Sissach durch. Der Anlass stellte für den Organisator unter der Leitung von Andreas Degen eine gewaltige Herausforderung dar, da alles auf einen Tag konzentriert wurde.

Doch Turner sind sich das Zupacken gewohnt. Erst kürzlich feierte der TV seinen runden Geburtstag mit einem grossen Fest. Die dort gemachten Erfahrungen kamen den jungen Turnerinnen und Turnern zugute. Schattenspender und Wasserflaschen waren ausreichend vorhanden. Dank den ungezählten Ständen, Zelten und Sitzgelegenheiten fühlten sich die Teilnehmenden und die vielen Familienangehörigen wohl.

Unterschiede zwischen einem Turnfest der Aktiven und einem des Nachwuchses gibt es nicht. Die Farben, die Stimmung und der Andrang am Soft-Ice-Stand sind gleich. Beim Einsatz sind die Jungen sogar eifriger am Werk als die Erwachsenen.

FARBENFROH. Die sind im Kitu, dem Kinderturnen, vertreten. Im vierteiligen Vereinswettkampf stehen das Spielerische und die Geschicklichkeit im Vordergrund. Riegen aus Gelterkinden, Aesch, Zeglingen, Ettlingen und Lausen begeisterten das Publikum mit ihren Gymnastikvorführungen. Buckten, Wintersingen, Rothenfluh,

Bennwil und Zunzgen gaben einen Einblick in das Kunstturnen.

Die Kitu-Sektionen rannten in der Pendelstafette um die Wette. Das Startkommando nahm eine der Riegen aus Ittingen allzu wörtlich, sprintete doch das ganze Team der Startläuferin nach, sodass das Rennen neu gestartet werden musste.

Grossen Anklang bei den Aktiven und beim Publikum fand das Seilziehen. Im Seilcup, mit nicht weniger als 46 Teams und im K.-o.-Modus ausgetragen, ist nicht nur die Zugkraft massgebend. Ebenso wichtig ist das Timing, das Ziehen im richtigen Moment und im ungünstigsten Augenblick für den Gegner.

Bis in die Finalrunde waren fünf Züge erforderlich. Am späteren Nachmittag – abgestimmt auf den öffentlichen Verkehr – ging die farbenfrohe Abschlusszeremonie mit dem Einmarsch der Turnerinnen und der Rangverkündigung über die Bühne.

> www.jrtf-maisprach.ch

Präzision. Wie ein Unihockey-Spieler absolviert dieser Jugendliche den Parcours.

Foto Otto Graf



Wochenschau

Flotte Märsche – bunte Fahnen – virtuose Soli

Impressionen der Kantonalen Musiktage in Duggingen



Musikverein Brass Band Liesberg: Der Dirigent, der Fähnrich, die Ehrendame. Dahinter folgt Musik.

FOTOS: MARTIN STAUB



Der Reigen der Fähnriche: Besonders bunt bei schönem Wetter.



Musikverein Blauen: Der Dirigent hat leichtes Spiel. Puste brauchen die andern.



Der OK-Präsident hat das Wort: Georges Thüring bedankt sich bei Gästen und Sponsoren.



Brillierender Euphonist: Manuel Borer spielt «Fantasy on Swiss Airs» mit der Musikgesellschaft Grindel und gewinnt den Preis als bester Solist.



Musikverein Brislach: Ein Hut wirkt edel und schützt vor Sonnenbrand.



Musikverein Diegten: Durchmarsch unter Beobachtung von oben.



Ehregast und Festdirigent: Walter Joseph dirigiert seinen Laufentaler Marsch, den alle teilnehmenden Vereine gemeinsam spielen.



Celebration Brass: Die Gäste aus Känerkinden glänzten am Samstag mit schmetternden Fanfaren im Festzelt.



Quer(-flöten) durch Duggingen: Das weibliche Trio pfeift für den Musikverein Diegten.



Stadtmusik Laufen: Voraus marschiert die Tambourengruppe.